

## "POLITIK – WAS IST DAS?"

- Politikverdrossenheit bei Jugendlichen

Wer in unserem Alter hat schon Lust, politische Debatten im Fernsehen anzusehen oder will Zeit damit verbringen, Gesetzestexte zu lesen? Welchen Grund hat man, die Welt zu verbessern, wenn es kaum an etwas fehlt? Die Zeit der Revolutionen ist vorbei. Unsere Eltern haben schon für uns gekämpft.

Viel wichtiger ist es anscheinend, Freundschaften zu pflegen, indem man z. B. auf diversen Internetplattformen (jappy, studivz, myspace etc.) so viele Kommentare und Bilder verschickt wie möglich.

Mit dem Alter oder genügend Druck der Eltern kommt dann noch das Streben nach materiellem Erfolg hinzu. Ausbildungsplatzsuche und möglichst profitable Jobs sind natürlich wichtig, um sich all die schönen Dinge leisten zu können, die man braucht, um Anerkennung zu finden.

Der Glaube, Jugendliche seien "politikverdrossen" hat zwei allgemeingültige Begründungen: eine, welche davon ausgeht, dass es jungen Menschen schlicht zu gut geht und sie sich deshalb nicht für die Ursachen des Wohlstands interessieren, und eine andere, dass die Politik nicht genug Interesse an der Jugend zeigt. Sieh also einerseits nicht um politische Belange der Jugend, wie Arbeits- und Perspektivlosigkeit, kümmert und andererseits nur wenig Energie aufbringt, um Jugendliche zu politischen Aktivitäten zu motivieren.

Wahrscheinlich ist es aber einfach eine Frage der Definition.

Was bedeutet Politik für den Einzelnen? Laut Definition geht es dabei um die Gestaltung des öffentlichen Lebens. Es geht also nicht zwingend darum, Mitglied einer Partei zu werden oder für die Bundeskanzlerwahl zu kandidieren. Es geht auch um die kleinen Dinge im Alltag.

Es geht um Toleranz und gegenseitigen Respekt, es geht um Mülltrennung, damit Ressourcen geschont werden, und es geht darum, das Licht nicht länger als nötig anzulassen, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten. Es geht darum, keinen Thunfisch zu essen, um die Weltmeere zu retten, und bei einer roten Ampel stehen zu bleiben, um Kindern ein Vorbild zu sein. Natürlich geht es auch darum, einer Mutter beim Kinderwagentragen zu helfen und das Kaugummipapier nicht einfach auf die Straße zu werfen.

Abschließend kann man also sagen: Nur weil man es nicht Politik oder politisches Handeln nennt, heißt es nicht, dass wir nicht schon in kleinen Dingen des Alltags darauf Einfluss üben bzw. an der Gestaltung des gemeinsamen Lebens mitwirken können.

*Marie T.*